

HECKEN

Erfahrungen und Tipps aus dem Projekt
Landschaftswerte – Biodiversität auf
kirchlichen Friedhöfen



Autorin: Astrid Lahmann
Referentin für Umwelt- und Klimaschutz
Fotos: Astrid Lahmann
Datum: Januar 2021
Projektleitung: Joana Cavaco
Referentin für Umwelt- und Klimaschutz
Fon: 0511 1241-740
Mobil: 0160 98253596
E-Mail: cavaco@kirchliche-dienste.de
www.friedhof-umwelt.de

Das Projekt „Landschaftswerte – Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen“ wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen gefördert.

Herausgeber: Haus kirchlicher Dienste der Ev.- luth. Landeskirche Hannovers
Verantwortlich: Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz, Joana Cavaco (V.i.S.d.P.)
Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover
Postanschrift: Postfach 2 65, 30002 Hannover
Fon: 0511 1241-529
E-Mail: umweltschutz@kirchliche-dienste.de
Internet: www.friedhof-umwelt.de



Aufgaben fürs neue Jahr

Nutzen sie das neue Jahr, um Ihren Garten für sich und die Natur reicher zu gestalten: Gehölze werden oft unterschätzt. Sie sind aber hervorragend geeignet, um Gartenbereichen jeweils unterschiedliche Ambiente zu verleihen. Als Sichtschutz schützen sie das Grundstück an der Grenze

vor neugierigen Blicken und als Solitärgehölze geben Bäume und Sträucher Ihrem Garten Struktur. Mit ihrem Duft und zahlreichen Farben von Blüten, Früchten und Blättern erfreuen sie uns und locken Tiere wie Insekten und Vögel an. Bäume spenden Schatten und wirken mit ihrer individuellen Gestalt. Eine einzige, edle Stieleiche kann das Gefühl in einem Garten prägen und mehr als dreihundert unterschiedlichen Insektenarten dienen! In kleineren Gärten sind klein bleibende Bäume und große Sträucher wie Ebereschen und Weißdorn besonders wertvoll.

Lassen Sie sich für Ihre Neujahrs-Pflanzaktion von den hier gesammelten Beispielen, Tipps und Pflanzenlisten für Hecken inspirieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude an der frischen Luft!

Joana Cavaco

Hecken

Freiwachsende Wildstrauchhecken mit ihren artenreichen Lebensgemeinschaften haben in der Landschaft und im Siedlungsbereich eine hohe Bedeutung für die Natur. Die Kraut-, Strauch- und Baumschicht und die randlichen Saumbereiche einer Hecke beherbergen vielfältige Tier- und Pflanzengesellschaften.



Bild 1- Ebereschenblüten

In der freien Landschaft wurden in der Vergangenheit sehr viele Hecken gerodet und sie sind damit komplett verschwunden. Für den Maschineneinsatz in der Landwirtschaft wurden immer größere Produktionsflächen benötigt und auch Grünland wurde in Ackerland umgewandelt, was zum weiteren Verlust der ehemaligen Strukturen führte. Hecken in der freien Landschaft dürfen nicht mehr entfernt werden; sie sind gesetzlich geschützt. Bei der Neuanlage von Hecken in der freien Landschaft gibt es Auflagen bezüglich der Pflanzenherkünfte, die eingehalten werden müssen.

Damit Wege nicht zuwachsen, Grenzlinien erhalten bleiben und die Sträucher nicht vergeisen werden Hecken zurückgeschnitten. Wann und wie eine Hecke fachgerecht geschnitten wird und damit zum Erhalt der Hecke und dem damit verbundenen ökologischen Nutzen beiträgt: Dabei gilt es einiges zu beachten.

Im Siedlungsbereich werden Hecken zur Einfassung von Grundstücken und als Sichtschutz gepflanzt. Aus Unkenntnis und Überforderung der Kund*innen und weil alle es so machen, sind Thuja und Kirschlorbeer die beliebtesten Pflanzen im Verkauf. Diese Pflanzen sind immergrün, bleiben relativ schlank und sind auch im Baumarkt erhältlich.



Bild 2 – Salweide mit Kätzchen

Dabei ist dieses „Einheitsgrün“ keineswegs problemlos. Der Trockenstress der vergangenen Jahre hatte zur Folge, dass Schädlinge und Pilzkrankheiten komplette Thuja-Hecken absterben ließen. Thuja ist zudem giftig, wirkt phototoxisch und nicht geschnittene Hecken vertragen keinen starken Rückschnitt mehr. Der „Lebensbaum“ steht als Symbol für ewiges Leben, aber als Lebensraum für Vögel und Insekten ist er kaum geeignet. Stattdessen bieten gemischte Hecken mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen wie Laubaustrieb, Blüte, Frucht und Herbstfärbung vielen Vögeln, Insekten und Kleinsäugetieren Nahrung und Schutz, was wiederum täglich für besondere Gartenerlebnisse sorgt und zum Erhalt der Artenvielfalt beiträgt.

Lebensraum Hecke

Hecken erfüllen vielfältige Funktionen. Sie beleben und gliedern die Landschaft und sind als Trittsteinbiotop ein wichtiger Bestandteil des Biotopverbundsystems. Mit ihren Wurzeln schützen sie an Böschungen und Ufern den Boden vor Erosion und zwischen den Äckern wirken sie klimaregulierend und als Windschutz. Das Besondere an einer Hecke ist ihr wechselndes Kleinklima im Inneren. Durch den halbtäglichen Wechsel von Besonnung und Beschattung und ihrem mehrschichtigen Aufbau mit der Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht sowie den vorgelagerten Blütensäumen beherbergt eine vielfältige Wildstrauchhecke eine besonders große Artenvielfalt.



Bild 3 - Schneeballblüten

Auch als Teil-Lebensraum suchen viele Tiere am Tage in ihrem Schutz ein Versteck. Anderen dient die Hecke als Winterquartier. Die Gehölze dienen den Vögeln als Nistplatz, als Sitz- und Singwarte. Viele Insekten finden hier für ihre verschiedenen Entwicklungsstadien ein reichhaltiges Nahrungsangebot vom zeitigen Frühjahr bis zum einsetzenden Winter. Beeren und andere Früchte ernähren Vögel und Säuger.

Neuanlage von Hecken

Für mehr Artenvielfalt in den Gärten bieten Baumschulen ein reichhaltiges Pflanzenangebot für gemischte Hecken an. Doch welche Sträucher erfüllen diesen Zweck am besten?

Die Sträucherauswahl sollte standortgerecht sein, also zum vorhandenen Boden und Klima passen. Auch die Höhe und Breite der Sträucher im ausgewachsenen Zustand sollte bei der Auswahl mitbedacht werden. In den angefügten drei Listen (kleine Gärten, mittelgroße Gärten und sehr große Grundstücke) finden sich Arten mit den dazugehörigen Angaben zum Standort. Es werden Pflanzen aufgelistet, die einen Nutzen für die heimische Fauna haben und die keinen Torf benötigen (zum Schutz der Hochmoore). Die Listen enthalten heimische Wildstraucharten, aber auch Wildobstgehölze und Rosen mit ungefüllten Blüten.



Bild 4 - Weißdornblüte



Bild 5 - Weißdornfrüchte

Die Verwendung heimischer Pflanzen ist von großer Bedeutung für die Artenvielfalt, weil sich Flora und Fauna in Koevolution innerhalb eines Gebietes über einen sehr langen Zeitraum zusammen entwickelt haben und voneinander abhängig sind. Pflanzen profitieren von den Tieren, indem diese sie bestäuben und die Saat verbreiten. Tiere profitieren von den Pflanzen, indem sie ihnen Nahrung und Lebensraum bieten. Einzelne Pflanzenarten werden oft nur von einer bestimmten Insektenart bestäubt oder sind alleinige Futterpflanze, z. B. für Schmetterlingsraupen. Stirbt das Insekt aus, stirbt auch die dazugehörige Pflanze aus und umgekehrt.

Pflanztipps

Bäume und Sträucher pflanzt man in der Zeit von Oktober bis April, wobei der Herbst am besten geeignet ist. Dann haben die Pflanzen bis zum Frühjahr schon Wurzeln gebildet, wodurch weniger im Frühjahr und Sommer gegossen werden muss. Der Boden sollte vor dem Pflanzen von der Grasnarbe befreit werden und auch vorhandene Wurzelunkräuter, wie z.B. Quecke und Giersch, sollten rückstandslos entfernt werden.

Das Pflanzloch sollte ausreichend groß sein, d.h. mindestens doppelt so groß wie der Ballen. Dann ist die Erde ringsherum locker und es kann auch noch Kompost zugegeben werden, die die Pflanze und das Bodenleben mit Nährstoffen versorgt.

Einige Pflanzen können auch ohne Ballen, also mit nackten Wurzeln, gepflanzt werden; dann ist ein Pflanzschnitt an den Wurzeln und den Trieben nötig. (Lassen Sie sich den Pflanzschnitt in der Baumschule zeigen!) Wichtig ist auch, dass die Pflanze nicht zu tief gepflanzt wird. So tief, wie sie vorher im Boden war, sollte sie auch am neuen Standort stehen. Die frisch gepflanzten Sträucher werden ringsherum gemulcht, damit die Erde länger feucht bleibt und das Bodenleben gefördert wird.



Bild 6 – Wildbirne mit Frucht

Wenn ausreichend Platz vorhanden ist, kann eine Hecke auch zwei- oder dreireihig gepflanzt werden. Je breiter eine Hecke ist, desto artenvielfältiger ist sie. Der Abstand der Pflanzen in der Reihe sollte mindestens 1,5 m betragen. Bei mehrreihigen Hecken sollten der Reihenabstand auch mindestens 1,5 m betragen.



Bild 7 – Hundsröschenblüte mit Pinselkäfer

Die Hecke sollte mit Totholzstapeln und Steinhäufen zwischen den Sträuchern ergänzt werden, damit Insekten, Amphibien und Kleinsäuger Unterschlupf und Lebensraum finden. Das Laub sollte im Herbst unter den Sträuchern liegen bleiben, dadurch wird der Boden gemulcht und die Nährstoffe aus den Blättern kommen dem Bodenleben und den Sträuchern wieder zu gute. Ein Zaun sollte Durchlässe für Igel und andere Kleintiere bieten.

Das Nachbarschaftsrecht gibt klare Regeln zu Grenzabständen und Gehölzgrößen vor, die Sie vorm Pflanzen beachten sollten. Auf Pflanzen, die Wurzelausläufer bilden und sich dadurch sehr stark ausbreiten, sollten Sie in Ihrem Garten verzichten.

Die Anlage von Benjeshecken ist nur sinnvoll, wenn ausreichend Platz vorhanden ist. Hierbei wird dünnes Totholz linienhaft aufgeschichtet mit dem Ziel, dass sie sich selbst begrünt durch Samenanflug und Aussaat von Samen, die im Vogelkot enthalten sind. Initialpflanzungen von Bäumen und Sträuchern können diese Heckenart ergänzen.

Bei der Anlage von Heckenpflanzungen in der Landschaft und auf großen Grundstücken sollten nach der Pflanzung mehrjährige Stauden ausgesät werden. Die Stauden bilden einen blütenreichen Saum, der wiederum als Lebensraum am Heckenfuß vielen Tierarten dient. Solche Saummischungen sollten aus gebietsheimischem Saatgut bzw. autochthonem Saatgut/ Regio-Saatgut bestehen. Ansaat- und Pflegeanleitungen kann man z.B. bei Rieger-Hoffmann finden.

Gebietseigene Gehölze

Werden neue Hecken außerhalb von Siedlungen gepflanzt, muss zum Schutz der biologischen Vielfalt Pflanzenmaterial verwendet werden, das seinen genetischen Ursprung in der jeweiligen Region hat (Bundesnaturschutz-gesetz, § 40 Absatz 4 BNatSchG). Das Gesetz zur Verwendung einheimischer Gehölze aus regionaler Herkunft (gebietseigene Gehölze) sollte ab 1. März 2020 gelten.

Aus verschiedenen Gründen wurde das Inkraft-treten des Gesetzes um ein Jahr verlängert. Für die Bundesrepublik wurden sechs verschiedene Vorkommensgebiete festgelegt.



Bild 8 - Holunderbeeren

Für Niedersachsen gelten die Vorkommensgebiete 1, 2 und 4. Nur zertifizierte Baumschulen produzieren gebietseigene Gehölze. Im Internet findet man entsprechenden Grundlagen und Empfehlungen (Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze). In der freien Landschaft sollte die Pflanzung mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises abgesprochen werden.

Heckenpflege

Das Bundesnaturschutzgesetz gibt im § 39 vor, dass ein starker Rückschnitt von Gehölzen nur in der kalten Jahreszeit zwischen dem 1. Oktober bis Ende Februar erlaubt ist. Zum Schutz der brütenden Vögel sind außerhalb dieser Zeiten nur schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen aus dem gleichen Jahr oder zur Gesunderhaltung von Bäumen zulässig. Besser wäre aber, wenn auf den Heckenschnitt in der angegebenen Zeit komplett verzichtet wird, damit versteckte Nester nicht freigelegt werden und auch andere Lebens-, Nist-, Brut- oder Schlafstätten nicht zerstört oder gefährdet werden.



Bild 9 – Hagebutten der Hundsrose

Im Garten sollten Sträucher ab und zu ausgelichtet werden, damit sie nicht vergreisen und blühwillig bleiben. Auch gut gepflegte Beerenobststräucher tragen reichlicher Frucht, wenn ausreichend Luft und Licht an die Triebe kommt. Mit der Säge oder Astschere werden alle 2 Jahre die ältesten Triebe ganz unten an der Basis entfernt. Obstbaumschnitt sollte in entsprechenden Kursen erlernt werden, denn allzu oft werden zu viele Äste entfernt und der Baum reagiert mit einem heftigen Neuaustrieb von sogenannten Wasserreisern, die keine Frucht tragen.

Einen falsch geschnittenen Obstbaum zu korrigieren kann deshalb Jahre dauern. Freiwachsende Hecken und Sträucher sollten nicht in der Höhe eingekürzt werden, denn ihr genetischer Bauplan gibt ihnen vor, dass sie ihre ursprüngliche Wuchshöhe wieder erreichen wollen. Sträucher also nur wie beschrieben auslichten. Wenn ein Strauch doch mal an einer Stelle zu groß ist, sollten man ihn durch einen kleineren austauschen und nicht über Jahre verstümmeln.

In der freien Landschaft werden Hecken im Abstand von 10-20 Jahren „auf den Stock gesetzt“, wenn sie anfangen zu vergreisen und im Inneren kahl werden. Dieses Vorgehen sollte nur in Abschnitten durchgeführt werden, wobei die großen Bäume stehen bleiben und nicht beschädigt werden dürfen. Jedes Jahr wird ein anderer Abschnitt bearbeitet, damit Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben und zu beiden Seiten ausweichen können. Die unterschiedlich alten Abschnitte ergeben eine Strukturvielfalt, welche wiederum die Artenvielfalt fördert.

Mit großen Maschinen (Schlägelhäcksler) werden leider vielen Hecken in der Landschaft in viel zu kurzen Abständen sogenannte Flankenschnitte verpasst, d.h. die Hecke wird auf ganzer Länge in einem Arbeitsgang von beiden Seiten bearbeitet, wodurch der krautreiche Heckensaum zerstört wird und sie auch erheblich an Breite einbüßt. Für viele Heckenbewohner ist so eine verstümmelte schmale Hecke kein Lebensraum mehr. Schlägelhäcksler verursachen keine geraden sauberen Schnitte, sondern ausgefranste Stummel. Der Neuaustrieb aus solchen ausgefransten Stummeln ist erheblich gestört und dem Eindringen von Pilzsporen sind Tür und Tor geöffnet.

Gehölzauswahl für den Klimawandel

Durch den Klimawandel sind die Bedingungen für die Pflanzen nicht mehr vorhersagbar konstant, sondern instabil und wechselhaft. Durch die zunehmend heiß-trockenen Sommer nehmen die Trockenschäden an Gehölzen zu. Die Pflanzen reagieren mit weniger Neuaustrieb und weniger Blüten sowie zusammengerollten Blättern und kleineren Früchten; zudem fällt das Laub vorzeitig ab. Ein trockener Sommer wird meist ertragen, aber mehrere aufeinander folgende Jahre ohne ausreichend Niederschlag und Hitzerekorden lassen die Bäume und Sträucher absterben.



Bild 10 - Haselblüte

Auf allen Kontinenten gibt es trockenheitsresistente Gehölze, die sich eignen und hier im Handel erhältlich sind. Viele Pflanzen von anderen Kontinenten sind für unsere Fauna aber zu exotisch und haben deshalb keinen Nutzen für sie. Zum Schutz der Artenvielfalt sollte man deshalb bevorzugt Pflanzenarten aus drei Bereichen wählen:

- 1. Trockenheitsresistente heimische Gehölzarten und Unterarten:** Unterarten haben sich an Extremstandorten über einen sehr langen Zeitraum an diese extremen Bedingungen angepasst und Ökotypen (Unterarten) gebildet, die ihre Genetik entsprechend angepasst und geändert haben (z.B. Eberesche, Mehlbeere, wolliger Schneeball). Unterarten sollten von den Baumschulen vermehrt werden, damit sie in Zukunft in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen.
- 2. Trockenheitsresistente mediterrane Pflanzenarten,** die schon sehr lange in Deutschland (z.B. an Mosel, Nahe, oberes Rheintal) beheimatet und an extrem trockenen Standorten mit der entsprechenden Fauna zu finden sind (z.B. Berberitze, Blasenstrauch, Burgenahorn, einheimische Felsenbirne, Marone, Kornelkirsche, Flaumeiche, Elsbeere, Speierling).
- 3. Gehölzarten aus benachbarten Florengebietsen** (Südosteuropa, Südeuropa), die mit dem Klimawandel auf natürliche Weise zu uns gelangen werden. Im Handel gibt es diese Pflanzen schon lange (z.B. Silber-Linde, Blumenesche, Hopfenbuche, Baumhasel, Pimpernuss, Tamariske, Weichselkirsche).

Quellen

- Aufderheide, Ulrike, 2016: Tiere pflanzen, Wissenschaftsladen Bonn e.V.
- Taeger, Claudia, 2020: Gemischte Hecken statt Einheitsgrün, Artikel in Friedhofskultur 08/2020
- Witt, Reinhard, 2020: Gehölze im Klimawandel, Artikel in Stadt+Grün 06/2020

Bezugsquellen für heimische Wildsträucher

- Baumschulen und Forstbaumschulen in ihrer Nähe
- <https://www.gaertnerei-strickler.de/>
- <https://www.native-plants.de/>
- www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/recht/leitfaden_gehoelze_.pdf

Bezugsquelle für zertifiziert gebietseigene Pflanzen

- <https://www.zgg-service.de/>

Bezugsquellen für Wildpflanzensaatgut (Saummischungen)

- <https://www.saaten-zeller.de/ueber-regiosaatgut>
- http://regiosaatgut-niedersachsen.de/?page_id=78
- <https://www.natur-im-vww.de/wildpflanzen/vww-regiosaatgut/zertifikat/>
- <https://www.rieger-hofmann.de>

Bezugsquelle für Rosen

- <https://www.rosenschule.de/> Bioland Rosenschule Ruf, Bad Nauheim

Links

- <https://stadtundgruen.de/artikel/uebersehene-schaetze-11933.html>
- <https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pflanzen/hecken/04719.html>
- <https://www.bund-niedersachsen.de/service/publikationen/detail/publication/hecken-schmecken/>
- <https://bluehende-landschaft.de/>

Pflanzenempfehlung für kleine Gärten

Kleine Gärten brauchen schmale Sichtschutzlösungen wie berankte Zäune und Schritthecken (z.B. Hainbuche, Liguster). Kleine Sträucher ergänzen den Sichtschutz. Wenige große Sträucher, die dem Garten zusätzlich Struktur geben, sind in den anderen Listen zu finden. Beerenobst und klein bleibende Obstbäume sind zu empfehlen.

Name	Botanischer Name	Größe	Boden	Licht	Blüte	Sonstiges
Rankpflanzen						
Alpen-Waldrebe	<i>Clematis alpina</i>	3m	humos, frisch	Halbschatten	5-6, violett	
Ital. Waldrebe	<i>Clematis viticella</i>	4-5m	humos, frisch	Halbschatten	6-9, violett	
Efeu	<i>Hedera helix</i>	bis 20m	humos, frisch	Halb.- Schatten	9-10	immergrün
Geißblatt	<i>Lonicera caprifolium</i>	4-5m	humos, frisch	Halbschatten	5-7, gelb-rosa	Duft
Kleine Sträucher						
Buchsbaum	<i>Buxus sempervirens</i>	- 3m	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	3-4, unscheinbar	immergrün
Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	- 3m	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	5, gelb	Wildobst
Blasenstrauch	<i>Colutea arborescens</i>	2-3m	trocken	Sonne	5-10, gelb	
Purpur-Ginster	<i>Cytisus purpureus</i>	-0,8m	trocken	Sonne	5-7, rosa-purpur	
Besen-Ginster	<i>Cytisus scoparius</i>	-2m	trocken	Sonne	5-6, gelb	
Färber-Ginster	<i>Genista tinctoria</i>	-1,2m	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	6-8 (10), gelb	
Strauch-Efeu	<i>Hedera h. Arborescens</i>	-2m	frisch	Halb.- Schatten	9-10	immergrün
Mannsblut	<i>Hypericum androsaemum</i>	-1m	frisch	Sonne-Halbschatten	6-8, gelb	wintergrün
Fünffingerstrauch	<i>Potentilla fruticosa</i>	-1,5m	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	6-10, gelb	
Johannisbeere	<i>Ribes in Sorten</i>	-1,5m	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	5	Obst
Stachelbeere	<i>Ribes in Sorten</i>	-1,5m	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	6	Obst
Bibernellrose	<i>Rosa pimpinellifolia</i>	-1.5	trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	5-6, weiß-gelb	Ausläufer!
Rosen	<i>Rosa in Arten u. Sorten</i>		trocken-frisch	Sonne-Halbschatten	6-Frost	Ungefüllt!
Himbeere, Brombeere	<i>Rubus</i>	2-3m	anspruchlos	Sonne-Halbschatten	6-7	Obst
Schweizer Weide	<i>Salix helvetica</i>	-1,5m	Alle, kein Kalk	Sonne-Halbschatten	3-4, Kätzchen	

Pflanzenempfehlung für mittelgroße Gärten

Wer etwas mehr Platz hat, kann eine gemischte freiwachsende Hecke pflanzen. (Bitte mit den Pflanzen der anderen Listen kombinieren, vor allem aus der unteren Liste.) Die verschiedenen Arten sollten von der Größe her aufeinander abgestimmt sein. Wenn doch ein kleiner Baum gewünscht ist oder Großstrauch, dann setzen Sie daneben Sträucher, die Beschattung ertragen. Diese Liste enthält in Deutschland heimische Wildsträucher, Obstgehölze, Rosen und hitzeertragende Arten aus benachbarten Florengebietsen.

Name	Botanischer Name	Größe	Boden	Licht	Blüte	Sonstiges
Burgen-Ahorn	<i>Acer monspessulanum</i>	5-8m	durchlässig	Sonne-Halbschatten	4-5	Hitzeertragend
Felsenbirne	<i>Amelanchier ovalis</i>	-3m	Alle, auch felsig	Sonne-Halbschatten	4-5, weiß	Wildobst
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	-7m	anspruchlos	Sonne-Halbschatten	2-4, gelb	Wildobst
Perückenstrauch	<i>Cotinus coggygria</i>	-3m	anspruchlos	Sonne	6-7	Hitzeertragend
Ölweide	<i>Eleagnus angustifolius</i>	-5m	anspruchlos	Sonne, Hitze	5-6	Hitzeertragend
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>	-6m	Alle, humos	Halbsch. bis Schatten	5-6	Immergrün
Goldregen	<i>Laburnum anagyroides</i>	-6m	anspruchlos	Sonne-Halbschatten	5-6, gelb	Giftig
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	-5m	anspruchlos	Sonne-Schatten	6-7, weiß	Wintergrün
Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>	-2,5m	anspruchlos	Sonne-Schatten	5-6, gelb	
Apfel, Wildapfel	<i>Malus</i> in Sorten	-7m	bevorzugt nahrhaft	Sonne-Halbschatten	5-6	Obst, Wildobst
Mispel	<i>Mespilus germanica</i>	-5m	Frisch, nahrhaft	Sonne-Halbschatten	5-6	Wildobst
Pfeifenstrauch	<i>Philadelphus coronarius</i>	-3m	anspruchlos	Sonne-Halbschatten	5-6, weiß	Starker Duft
Quitte	<i>Cydonia</i> in Sorten	-4m	Frisch, nahrhaft	Sonne-Halbschatten	5-6	Obst
Kirsche, Pflaume, Zwetsche	<i>Prunus</i> , viele Sorten	-7m	Alle, nahrhaft	Sonne-Halbschatten	5-6	Obst, Wildobst
Birne, Wildbirne	<i>Pyrus</i> viele Sorten	-10m	Alle, nahrhaft	Sonne-Halbschatten	4-5	Obst, Wildobst
Rosen, Wildrosen	<i>Rosa</i> in Arten u. Sorten		nahrhaft	Sonne-Halbschatten	5, -Frost	Ungefüllt!
Tamariske	<i>Tamarix parviflora</i>	-4m	anspruchlos	Sonne	5-6, rosa	Hitzeertragend

Pflanzenempfehlung für die freie Landschaft und sehr große Grundstücke

Diese Liste enthält eine Auswahl gebietseigener Arten aus dem Norddeutschen Tiefland (Vorkommensgebiet 1). Befindet sich das einzugrünende Grundstück, der Friedhof oder das Firmengelände innerhalb einer Siedlung kann man die Pflanzung mit Arten aus den anderen Listen ergänzen. Im Abstand von mehreren Metern können Bäume verschiedener Arten die Wildstrauchhecke ergänzen. Wer eine derartige Hecke pflanzen möchte, findet bei den regionalen Naturschutzorganisationen (z.B. Nabu oder BUND) Unterstützung.

Name	Botanischer Name	Größe	Boden	Blüte	Sonstiges
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	Baum, -15m	anspruchlos	5	hitzevertragend
Sand-Birke	<i>Betula pendula</i>	Baum, -25m	alle, auch nährstoffarme Sandböden	3-4	
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	Baum, -20m	anspruchlos		hitzevertragend
Hasel	<i>Corylus avellana</i>	Strauch, -6m	trocken-feucht, anspruchslos	3-4	Haselnüsse
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	Strauch, -6m	trocken-frisch, nahrhaft	5-6	Wildobst
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>	Strauch, -4m	alle, bevorzugt feucht und nahrhaft	5-6	bildet viel Nektar
Rot-Buche	<i>Fagus sylvatica</i>	Baum, -35m	alle, bevorzugt frisch und nahrhaft	5	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	Strauch, -4m	Frisch-feucht	5-6, -9	giftig
Vogel-Kirsche	<i>Prunus avium</i>	Baum, -20m	Bevorzugt tiefgründig u. nahrhaft	4-5	Wildobst
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	Strauch, -10m	alle	4-5	Wildobst
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	Baum, -30m	Alle, keine Grundwasserabsenkung!	5	Wird sehr alt
Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartika</i>	Strauch, -6m	Anspruchslos, hitzevertragend	5-6	giftig,
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	Strauch, -3m	Anspruchslos, hitzevertragend	5-6	Wildobst
Salweide	<i>Salix caprea</i>	Strauch, -7m	anspruchlos	3-4	Frühtracht
Grauweide	<i>Salix cinerea</i>	Strauch, -5m	anspruchlos	3-4	Frühtracht
Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	Strauch, -5m	alle, bevorzugt frisch und nahrhaft	6-7	Wildobst
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	Baum, -12m	alle, bevorzugt frisch und nahrhaft	5-6	Wildobst
Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	Strauch, -4m	Frisch-nass, nährstoffreich	5-6	



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers